



# Informationen zum Atomkomplex Cattenom

Jedoch gab es in Mitteleuropa bereits stärkere

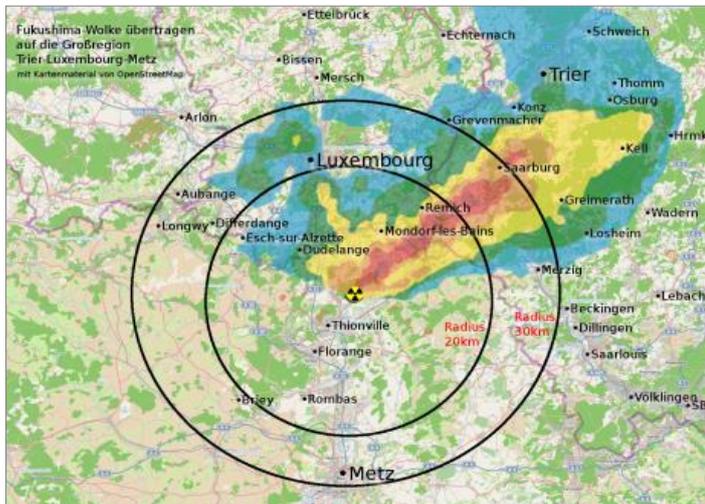
## Lage - Zahlen – Fakten

Der Atomkomplex Cattenom steht an der Mosel nahe dem gleichnamigen Ort in der französischen Region Lothringen, 12 km von der deutschen und 9 km von der luxemburgischen Grenze. Im näheren Umfeld liegen die Großstädte Metz, Saarbrücken, Trier und Luxemburg. Die französische Elektrizitätsgesellschaft EDF ist Betreiber der Anlage mit einer Bruttoleistung von 5448 MW (3.-größtes AKW Frankreichs). Durchschnittlich werden jährlich 35.200 GWh ins Netz eingespeist.

Der Atomkomplex besteht aus vier Druckwassreaktoren:

- Cattenom 1 ging am 13.11.1986,
- Cattenom 2 ging am 07.09.1987,
- Cattenom 3 ging am 06.07.1990,
- Cattenom 4 ging am 27.05.1991 ans Netz.

Das Saarland liegt genau in Hauptwindrichtung und wäre somit bei einem nuklearen Unfall im AKW Cattenom unmittelbar betroffen. Je nach Windrichtung wären ebenso die Anrainerländer Luxemburg, Belgien, Rheinland-Pfalz, aber auch Frankreich selbst betroffen. Die Ausmaße eines nuklearen Unfalls (die radioaktive Wolke ~ Fallout) würden ebenso weitere Teile Europas treffen.



Bildquelle. OpenStreetMap, Cattenom -Fallout Radioaktive Wolke ) über Saarland-Rheinland-Pfalz bei Windrichtung aus SW

## Brennstoff: das endliche Uran

Von der Öffentlichkeit kaum beachtet, hat EDF im Frühjahr 2009 bei der ASN beantragt, neue Kernbrennstoffe ("Galice") in die 1300 MW-Reaktoren einzusetzen. Auch Cattenom gehört dazu. Die Initiative für Atomausstieg Trier protestierte 2003 bei einer öffentlichen Anhörung in Cattenom, 2009 kritisierte sie dies als "Profit vor Sicherheit". "Das Risiko bei der Atomanlage Cattenom wird durch neue Brennstäbe erhöht - mehr Radioaktivität, mehr Wärmeentwicklung und mehr Plutonium und damit auch mehr Uran(anreicherung) und eine höhere Tritiumbelastung der Mosel" – zudem wird die Herkunft des Urans problematisiert – denn in allen Uranabbaugebieten wird die Umwelt und der Lebensraum indigener Bevölkerung zerstört.

Die ASN hat zwischenzeitlich dem Antrag mit Auflagen stattgegeben: Gefordert wird, dass die Reaktoren nach 18 Monaten zum Brennelementwechsel abgeschaltet werden. „Galice“ ermöglicht Intervalle bis zu 21 Monaten. Der neuartige Kernbrennstoff zeichnet sich durch einen wesentlich höheren Anteil an spaltbarem Uran-235 aus. Die HTC-Kernbrennstoffen (Haut Taux de Combustion = mit hoher Abbrandrate) enthalten statt 3-4 % - 4,5 % Spaltmaterial.

## Erdbebengefahr

Der Atomkomplex Cattenom wird als Sicherheitsrisiko wegen unzureichender Erdbebensicherheit der technischen Installationen angesehen, da sicherheitsrelevante Ventile nach einem Erdbeben nicht mehr funktionieren würden. Laut den Mitteilungen der Betreiber, wird der Atomkomplex als erdbebensicher bis Stärke 5,4 eingestuft.

Erdbeben, wie z.B. in Roermond (NL) 1992 mit der Stärke 5,9 (Richterskala.)



## Störfälle, meldepflichtige Ereignisse

Seit der Inbetriebnahme des Atomkomplexes Cattenom haben sich



dort bereits über 800 meldepflichtige Ereignisse ereignet.

## Hiervon die wichtigsten Störungen seit 2002:

**17.2.2002:** in Block 1 öffnete sich unvorhergesehen ein Ventil in einer Anschlussleitung am Reaktorkühlkreislauf.

Laut ASN (französische Atomaufsichtsbehörde) hat es eine „erhebliche Freisetzung“ von leicht kontaminiertem Primärkühlwasser ins Containment gegeben.. Um das Ventil zu schließen, musste sich ein Team in Schutzkleidung ins Containment begeben (Einstufung INES 1).

**16.5.2004:** Block 2 musste heruntergefahren werden, weil es in einem Kabelraum zu einem Brand kam. Die Feuerwehr konnte den Brand erst nach 2,5 Std löschen.

**12/2004:** Über 30 Schläuche von Feuerlöschern der Anlage wurden angeritzt. Die zuständige Gendarmerie in Thionville nahm Ermittlungen wegen Sabotage auf.

**15.3.2005** Acht Arbeiter werden bei Wartungsarbeiten verstrahlt

**10/2005** Ausfall der Pumpen beim Wiederhochfahren

**08/2007** Brand im Gebäude einer Abwasseranlage

**1.11.2007** Grenzwertüberschreitung von **Eisengrenzwert im Abwasser der Atomanlage in der Mosel.**

**7.11.2007** Grenzwertüberschreitung von **Zink in der Mosel.**

**10.3.2008:** Überschreitung der zulässigen Höchsttemperatur unter dem Reaktorbehälter

**12.3.2008:** Mitarbeiter verstrahlt, Ursache unbekannt

**20.4.2008** Lüftung in fiel während Wartungsarbeiten aus.

**23.10.2008** Während des Brennelemente-Austauschs wird in der Strom- und Telefonkabeltrasse ein Leck entdeckt.

**2009:** Insgesamt 36 meldepflichtige Ereignisse der Stufe INES 0 und neun Ereignisse der Stufe INES 1.

**Bis Juni 2010:** 16 meldepflichtige Ereignisse der Stufe INES 0 und zwei meldepflichtige Ereignisse der Stufe INES 1.

**18.1.2012:** Rein zufällig wurde nach 26 Jahren Laufzeit entdeckt, dass seit dem Bau der Anlagen ein wichtiges Bauteil fehlte. Dadurch wurde der Rückfluss in den Kühlleitungen des Lagerbeckens der Brennelemente der Blöcke 2 und 3 nicht verhindert. Das Lagerbecken hätte unkontrolliert leer laufen können. Die ASN hat sodann am 6.2.12 den Zwischenfall von Stufe 1 auf 2 INES-Skala hochgestuft.

**2012:** 16 meldepflichtige Ereignisse. **2013** bisher zwei (20.1.13) Die Dunkelziffer v.a. der nicht meldepflichtigen Ereignisse liegen mit Sicherheit weitaus höher. (Quellen: Trierischer Volksfreund u.a.,vgl.

[http://www.maus-trier.de/Seiten/chronik\\_der\\_pannen.htm](http://www.maus-trier.de/Seiten/chronik_der_pannen.htm)

(Weitere Störfälle fanden seitdem statt, siehe Cattenom Non merci)

## Stresstest: "Mangelhaft" für Cattenom:

Nach dem Supergau in Fukushima wurden alle europäischen AKW einem Stresstest unterzogen. Die Kritik an der Seriosität der Methodik der Stresstests ging lange durch die Presse. Trotz der betreiberfreundlichen Gestaltung und dem Minimalprogramm der Tests, fiel das Ergebnis für Cattenom mit der Note Mangelhaft aus. Zitat eines Auszuges des Interviews von Monitor vom 18.10.12 mit Dieter Majer, Technischer Leiter der deutschen Atomaufsicht a.D.:

**„Der Stresstest ist ein Minimalprogramm, das nur einige wenige Prozente der gesamten notwendigen Sicherheitsüberprüfung ausmacht.** Nämlich nur Einrichtungen und Maßnahmen, die dann wichtig sind, wenn der Unfall schon passiert ist. Verglichen möglicherweise mit dem Auto bedeutet das, man hat den Airbag untersucht, dessen Funktionsweise untersucht, aber man hat nicht untersucht, ob die Bremsen funktionieren, ob das Licht funktioniert, etc.“ Für Majer steht fest: Cattenom müsste sofort abgeschaltet und einer wirklich gründlichen Überprüfung unterzogen werden, diese war bei ihm nicht möglich. Zugesagte Unterlagen seien ihm zumindest vorenthalten worden. D.Majer: „Die ganz wichtigen Unterlagen, Systembeschreibungen, Schaltpläne, Prüfhandbücher, Berechnungen über Einfallswahrscheinlichkeit von Unfällen, all das wurde eben nicht zur Verfügung gestellt für die Anlage.“ Dies, so erzählt er, sei passiert, als er begonnen habe, sich kritisch zu äußern. Der Betreiber bestreitet dies und sagt, dass die Anlage genehmigt sei und ständig überprüft würde. Der EU-Stresstest stellte für Cattenom Defizite fest, etwa unzureichende Auslegungen bei schweren Erdbeben und Überflutungen. Die aber seien ja nachrüstbar. Andere schwere Mängel, die Majer festgestellt hat, finden sich erst gar nicht im Stresstestbericht. D. Majer: „Da geht es um Korrosion von wichtigen sicherheitstechnischen Einrichtungen, da geht es um fehlende Brandschutz-Einrichtungen, da geht es um elektrische Einrichtungen, die in ihrer Ausführung nicht dem entsprechen, was man in einem Atomkraftwerk zu erwarten hat.

**Also ein weiterer Betrieb von Cattenom halte ich für nicht verantwortbar.“**

**Weitere Defizite:** Rostige Leitungen, Schwächen im Kühlkreislauf, unsichere Notfallgeneratoren, Schwächen bei den Kommunikationswegen, zu niedriger Schutz vor Erbeben und Überschwemmungen, unzureichender Schutz gegen Naturkatastrophen. (Quelle:

<http://www.wdr.de/tv/monitor/sendungen/2012/10/18/atom.php5>

## Weitere Kritik:

dringend notwendige Nachrüstungen werden erst bis 2020 oder gar bis 2030 in Erwägung gezogen. Weitere wichtige Kriterien fehlen und wurden im EU -Stresstest weder berücksichtigt noch untersucht: z.B. die Bausubstanzen der Reaktorgebäude (Containment), die bereits feine Risse im Stahlbeton, der äußeren Reaktorhülle aufweisen. Es fehlen Gefahren durch Flugzeugabstürze, terroristische Aktivitäten, menschliches Versagen, fragwürdige Fachkompetenz und Arbeitsbedingungen der Leiharbeiter sowie die globalen Folgen des Klimawandels – u.a. das rapide Abtauen der Gletscher - die den Pegelstand - Hoch- und Niedrigwasser der Mosel beeinflussen können. Es gibt zwar einen Stausee (Lac de Pierre-Percée), der 100 km von Cattenom entfernt in den Vogesen liegt und bei Niedrigwasser als Reserve dient und für die Notkühlung vorgesehen ist. Das Wasser benötigt jedoch 2 Tage bis es dort ist, wo es im Notfall gebraucht werden würde: im AKW. Als Folge des Klimawandels haben Forscher bereits prognostiziert, dass durch das Abtauen der Gletscher es zukünftig zu Problemen mit Hochwasser kommt. Nachdem die Gletscher abgetaut sind – könne es danach zu Problemen mit Niedrigwasser in den Flüssen kommen. Des Weiteren leitet das AKW Cattenom mit seinen 4 Blöcken deutlich mehr radioaktive Stoffe, u.a. Tritium in die Mosel, als dies nach Stand von Wissenschaft u. Technik erforderlich wäre. Die erlaubte Einleitung ist eh fragwürdig.

## Der französische Ausstieg?

Frankreich ist mit seinen 59 Atomreaktoren das



Land mit den rel. meisten Meilern der Welt. Vom Ausstieg aus der Atomenergie ist in Frankreich kaum die Rede. Dennoch hat die nukleare Katastrophe auch in Frankreich bewirkt, dass die Proteste gegen die Nutzung der Atomenergie wieder wachsen. Das 1997 gegründete frz. Netzwerk Atomausstieg vereint inzwischen 950 Gruppen im Kampf gegen Atomkraft:

[www.sortirdunucleaire.org](http://www.sortirdunucleaire.org)

**Der neue Staatspräsident Francois Hollande** hat das Aus für Frankreichs ältesten Atommeiler Fessenheim für das Jahr 2016 angekündigt. Dieser sollte erst 2017 vom Netz genommen werden. Des Weiteren soll der Anteil der Atomenergie am französischen Strommix bis 2025 auf 50% gesenkt werden. Zugleich soll der **EPR Meiler in Flamanville** fertig gebaut werden. Andererseits befindet sich die französische Atomindustrie seit langem in der Krise, da die neuen EPR-Reaktoren nicht zum Exportschlager wurden. Die Aktien von EDF, dem halbstaatlichen AKW-Betreiber, haben seit 2007, 80% ihres Wertes verloren. Areva, der ebenfalls halbstaatliche AKW-Hersteller, verlor zeitgleich 75% seiner Werte. 2011 schloss Areva mit einem Verlust von 2,4 Mrd.€ ab und wurde von Standard & Poor's mit BBB - praktisch auf Junk-Bond-Level herabgestuft. F. Hollande will Frankreichs Abhängigkeit von der Atomkraft bzw. Uran verringern und erneuerbare Energien ausbauen.

## Grenzüberschreitender Protest und Widerstand

Bereits 1976 engagierten sich jahrelang AtomkraftgegnerInnen auf der „Schengener Wiss“ bei Remerchen (Luxemburg) gegen den Bau eines AKW auf dem Gelände. Der jahrelange Widerstand und eine damalige Gesetzeslücke verhalfen dazu, dass der Bau nicht realisiert wurde. >Wenn ein nicht zu bewegender oder schwerlich zu entfernender Gegenstand auf einem Bau-Gelände stehen würde, könne der Bau nicht realisiert werden<. Moselwinzer setzten ausrangierte Eisenbahnwaggons auf das Gelände, die sodann von Aktivisten kreativ bemalt und lange Zeit als Basislager dienten. Der jahrelange Widerstand verhinderte 1979 den geplanten Bau. Im selben Jahr wurde der Bau sodann von der luxemburgischen Regierung storniert. Mitte der 70er wurde in Frankreich mit der Planung des AKWs Cattenom begonnen.

Seit Beginn der Planungen bis Mitte der 1990er Jahre gab es im französischen, luxemburgischen, deutschen und insbesondere im saarländischen Umland, des grenznah geplanten Bau des AKW Widerstand. Diesem wurden schier unüberwindbare Hindernisse durch die noch geschlossenen Grenzen zwischen Frankreich - Luxemburg und Deutschland gesetzt.

Proteste gegen **Castortransporte** fanden auch im Saarland ab 1996 statt, seit 1997 wurde der Widerstands gegen das frz **Endlagerprojekt im lothringischen Bure** unterstützt, 1998 fand eine internat. Antiatomkundgebung mit dem längsten Antiatomtransparent der Welt im Dreiländereck statt. 2003 wurde im Homburg/Saar ein Castor Richtung WAA LA Hague blockiert, kleinere Gruppen und Proteste liefen weiter, z.B. 2007 eine dt-frz-Blockade-Aktion gegen **Urantransporte (UF-6)** in Perl.

September 2009: Gründung **Bürgerinitiative Cattenom Non Merci**, die sich für die Schließung des AKW Cattenom, für die Beendigung des geplanten Endlagers Bure /Lorraine und auf internationalem Niveau für die Schließung aller AKW engagiert. Anfang 2011 wird die **Internationale Aktionsgemeinschaft gegen Cattenom** wiederbelebt [www.iacattenom.de](http://www.iacattenom.de) In Trier besteht seit 1988 **MAUS Trier**: Messen für Aktiven Umweltschutz:

[www.maus-trier.de](http://www.maus-trier.de) zur Überwachung der Luft-radioaktivität in der Umgebung des AKW Cattenom; zusammen mit Umweltgruppen, Einzelpersonen u. **Stop Bure** Trier bilden sie das **Antiatomnetz Trier**, Treffen monatl. im Friedens- & Umweltzentrum Pfützenstr.1 54290 Trier [www.antiatomnetz-trier.de](http://www.antiatomnetz-trier.de)



## Forderungen:

- AKW wie Cattenom+ Fessenheim, Tihange + Doel/B abschalten!
- Die ungeeigneten Endlagerprojekte Bure und Gorleben beenden!
- Für einen europa- und weltweiten Ausstieg aus der Atomenergie
- Für eine Zukunft in Europa mit Erneuerbaren Energien in Bürgerhand

## **Kontakte / Infos:**

Erstellung des Informationsblattes: Bi.Cattenom Non Merci:

[www.cattenom-non-merci.de](http://www.cattenom-non-merci.de)

Überarbeitung + Ergänzung: Antiatomnetz Trier Markus Pflüger:

[antiatomnetz.blog.de](http://antiatomnetz.blog.de) Version 1.2 / 20.1.2013

**Weitere Informationen, Material und Aktionen:**

[www.ausgestrahlt.de](http://www.ausgestrahlt.de) [www.contratom.de](http://www.contratom.de)

[www.castor.de](http://www.castor.de)

**Echte Ökostromanbieter:** [www.atomausstieg-selber-machen.de](http://www.atomausstieg-selber-machen.de)

Quellen: AKW Cattenom: U.Schlumpberger, Radioaktive Wolke: OpenStreet-Map

